



Blick auf die Sausenburg von Bürgeln aus.

## Anmerkungen.

1) Als Quellen wurden benützt das in dem Großh. General-Landes-Archiv zu Karlsruhe befindliche sehr reichhaltige Material, die badische Geschichte von Fr. v. Weech, Bader's Badenia, die Randener Chronik von R. Meyer, Geschichte der Stadt Konstanz von J. Laible.

1a) Diese hohe Ummauerung zeigt noch sehr schön den Charakter der mittelalterlichen Befestigung; es ist nur schade, daß einer der bäuerlichen Besitzer Bürgelns im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts die Mauerpartie, welche an das Thor nordöstlich angeschlossen, niedergelegt hat. Die Ausblicke von der südlichen und der westlichen Gartenterrasse sind überraschend schön und bei günstiger Witterung zeigt sich auch die Kette der Berner Alpen.

1b) Oberbaudirektor Dr. J. Durm schreibt in „Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden“, Bd. V, S. 105: „Die Perle des Innenbaues ist die Schlosskapelle, welche durch zwei Stockwerke durchgeführt ist. In der Grundform rechteckig, durch drei Fenster einseitig beleuchtet, ist sie mit einem Tonnengewölbe in Korbbogenform, mit einschneidenden Stichkappen überspannt. Die Wände sind durch Pilaster gegliedert, die Gebälke verköpft und marmorartig bunt gefärbt. Die Kapitelle weiß und golden, die halbkreisförmigen Fenster mit hellen Sechseck — in Blei gefaßt — verglast, der Fußboden mit rothen Sandsteinsplatten belegt. Reiche Stuccaturen in Weiß und Gold, Cartouchen mit rothbraunen Zeichnungen und ein Deckenbild: „Johannes tauft Christus“, Putten auf den Gebälken über den Pilastern sitzend, bilden den vollendeten Schmuck der Decke. Der barocke Holzaltar ist renovirt; besser als dieser der geschnitzte, mit eingeleger Arbeit und Vergoldung versehene Beichtstuhl. Die Empore ruht auf zwei schlichten Holzstützen. An der der Fensterwand gegenüber liegenden Wandfläche sind zwei Hochbilder angebracht, von denen das eine den Kaiser Heinrich VII. darstellt und das andere die Stifter Bürgelns „Werner, der Ältere, von Kaltenbach, Werner und Wiprecht, seine Söhne, Mönche des Klosters St. Blasien, Gründer der Zelle zu Bürgeln, Anno 1120 bis 1130“, darunter ist das St. Blasien Wappen in Relief.

An dieser Wand ist noch bemerkenswerth eine Steinplatte, ebenfalls mit dem St. Blasien Wappen und einer lateinischen Inschrift, welche besagt, daß Probst Caspar Martin Gleichauf in den Jahren 1523 und 1524 die Gebäude zu Bürgeln renovirt hat.“

Ueber den Prunksaal der Präbste schreibt Dr. J. Durm, S. 104 und 105: „Besonders bemerkenswerth ist der im zweiten Stock gelegene, dreifensterige Saal, von 6½ × 9 M., der mit Bilderschmuck reich ausgestattet ist. Die Wände sind mit einer Holzlambris versehen, über der sich eine gemalte Ballustrade erhebt, dann folgt eine schmale Zone mit Landschaftchen und Stillleben und über dieser eine solche mit großen Porträts, Kniestücken, über dieser bis zum Abschlußgesimse eine letzte, wieder mit kleinen Landschaften und Stillleben. Diese Felder sind durch schmale senkrechte Streifen von einander getrennt, welche der Höhe nach je vier Porträtköpfe enthalten. Die einzelnen Bilder sind durch schmale Holzleisten umrahmt. Ueber der Thüre im Innern des Saales ist ein liegender, todter Christus, als memento mori. Auf der Korridorseite (über der Thüre) sind Putten mit Schlagwerk und einer Cartouche mit einer Abbildung St. Blasians darunter ausgeführt.“ — Beizufügen ist hier, daß die sehr schadhast gewordenen Gemälde vor 2 Jahren vom jetzigen Besitzer Bürgeln, C. F. Brenner-Stog, durch Maler Kohlundt von Freiburg restaurirt wurden. An der Seitenwand rechts, von gegen das Fenster befindet sich das Bild des Fürstbists Martin Gerbert, ihm gegenüber dasjenige des Probstes Moysius Mader, unter welchen in den Jahren 1762—64 (?) der heute noch stehende Bau aufgeführt und vollendet wurde. Unter den Bildern fürstlicher Persönlichkeiten sind zu nennen: „Maria Theresia und ihr Gemahl Franz, Markgraf Ludwig Wilhelm (Türken-Louis) und der junge Karl Friedrich u. A.

Ueber das Prälatenzimmer schreibt Dr. J. Durm: „Die Tapeten der Wände sind noch von Hand auf Seide gemalt und zeigen auf grauem Grund blaue Blätter mit roten Blumen. Die Türen sind intarsirt und mit Türporties versehen, das Holzgetäfel in Brustlingshöhe